

Widerstand kam aus verschiedenen Gruppen, etwa von Kommunisten, Sozialdemokraten, Christen, einzelnen Militärs oder der "Swing-Jugend" und reichte von Flugblattaktionen über Attentatsversuche bis zur heimlichen Unterstützung von Verfolgten.

- Die **Reichspogromnacht** vom 9. November 1938 markierte den Übergang zu offener Gewalt und Massenmord, der sich nach der **Wannseekonferenz 1942 systematisch in Vernichtungslagern** in den eroberten Gebieten im Osten vollzog.

- **Antisemitismus** prägte früh Gesetzgebung und Alltag:
- **„Arierparagrafen“** in Gesetzen schlossen Jüdinnen und Juden zunehmend vom öffentlichen Leben aus, die Folge waren Boykotte und soziale Ausgrenzung.
- Die **Nürnberg Gesetze** definierten 1935 „Rasse“ juristisch, blieben jedoch widersprüchlich und willkürlich.
- Enteignungen („Arisierungen“), Vertreibungen und erzwungene Emigration verschärfen die Lage.
- Die **Reichspogromnacht** vom 9. November 1938 markierte den Übergang zu offener Gewalt und Massenmord, der sich nach der **Wannseekonferenz 1942 systematisch in Vernichtungslagern** in den eroberten Gebieten im Osten vollzog.

Antisemitismus prägte früh Gesetzgebung und Alltag:

- **„Arierparagrafen“** in Gesetzen schlossen Jüdinnen und Juden zunehmend vom öffentlichen Leben aus, die Folge waren Boykotte und soziale Ausgrenzung.
- Die **Nürnberg Gesetze** definierten 1935 „Rasse“ juristisch, blieben jedoch widersprüchlich und willkürlich.
- Enteignungen („Arisierungen“), Vertreibungen und erzwungene Emigration verschärfen die Lage.
- Die **Reichspogromnacht** vom 9. November 1938 markierte den Übergang zu offener Gewalt und Massenmord, der sich nach der **Wannseekonferenz 1942 systematisch in Vernichtungslagern** in den eroberten Gebieten im Osten vollzog.

i Das Regime etablierte eine rassistische Verfolgungspolitik: Das „Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses“ erlaubte massenhafte Zwangssterilisationen. Das „**Euthanasie**“-Programm führte zur Ermordung von etwa 1.500.000 Menschen mit Krankheiten und Behinderungen.

Terror, Verfolgung und Widerstand
Die NS-Diktatur setzte Terror systematisch ein und bündelte ihn in der SS („Schutzstaffel“), die als „Staat im Staat“ agierte. Polizei und Sicherheitsdienste verschmolzen zu einem **Unterdrückungsapparat** aus Geheimen Staatspolizei (Gestapo), Kriminalpolizei und Reichssicherheitsdienst (RSHA). Dieser Aparat übervachte, verfolgte und deportierte politische Gegner/-innen und „Gemeinschaftsfeinde“ in das KZ-System („Konzentrationslager“).

Nachwirkungen
Am 8. Mai 1945 ging die NS-Herrschaft mit der vollständigen militärischen Niederlage des „Dritten Reiches“ zu Ende. Hitler und viele andere Größen des NS-Staates entzogen sich in der Endphase des Zweiten Weltkriegs durch Selbstmord der Strafverfolgung. Dennoch setzten die **Nürnberg Prozesse** (1945–1946) völkerrechtliche Maßstäbe, indem sie das Ausmaß der NS-Verbrechen dokumentierten und führende Nationalsozialisten zur Rechenschaft gezogen wurden.

Die **Teilung Deutschlands** im beginnenden Kalten Krieg bedeutete eine politische Zäsur und einen tiefen gesellschaftlichen Umbruch. Mit der Gründung der Bundesrepublik und der Verabschiedung des Grundgesetzes am 23. Mai 1949 begann im Westen ein Neuaufbau mit Rechtsstaatlichkeit, föderalen Strukturen und demokratischen Prinzipien. Im Osten gründete sich am 7. Oktober 1949 die DDR, die sich als sozialistischer und antirassistischer Staat begriff. In beiden deutschen Staaten übernahmen ehemalige Nationalsozialisten Ämter in Verwaltung, Justiz und Gesellschaft. Die Entnazifizierung, juristische Aufarbeitung und strafrechtliche Verfolgung blieben somit begrenzt und lückenhaft. Allerdings gab es Ausnahmen wie Fritz Bauer, der als Generalstaatsanwalt im Rahmen der Auschwitz-Prozesse (1963–1965) die systematische Verfolgung ehemaliger NS-Täter vorantrieb.

Erst in den 1980er Jahren begann in der Bundesrepublik eine kritische Auseinandersetzung mit der NS-Zeit. Es entwickelten sich eine **Erinnerungskultur** und kritische Beschäftigung mit der eigenen Geschichte. Doch mit dem Wiedererstarken rechtsextremer Kräfte geht heute auch eine Infragestellung und Relativierung der NS-Verbrechen einher (Geschichtswissenschaften). Der Umgang mit Schuld, Verantwortung und Erinnerung bleibt eine dauerhafte Aufgabe, die nicht einfach für beendet erklärt werden kann.

i Geschlechterbilder waren streng festgelegt: **Frauen** wirkten als Mütter und Hütinnen des „Volkskörpers“. Der Bund deutscher Mädel (BDM) bereitete als **Parallelorganisation der Hitlerjugend Mädchen auf ihre Rolle als Hausfrau und Mutter vor. In der Realität blieb die Rolle weitestgehend, da die Arbeit von Frauen vor allem mit Beginn des Krieges und dem Fehlen der dafür erzogenen Männer in Rüstungsbetrieben nötig wurde.**

Zentral war die **Propaganda**: Masseninszenierungen wie Partei-Tage (→ Seite 1), ein ritualisierter Feierkalender und quasi-religiöse Zeremonien erzeugten emotionale Bindung zum System und ein Gemeinschaftsgefühl. Kunst und Kultur wurden gleichgeschaltet, die Kirchen kontrolliert. Die Erziehung in Schule und Universität sollte die Jugend ideologisch formen. **Die Hitlerjugend** diente als Einrichtung für Jungen von 14 bis 18 Jahren, in der Disziplin, Gehorsam und militärische Bereitschaft eingeübt wurden. Die Mitgliedschaft war ab 1939 verpflichtend.

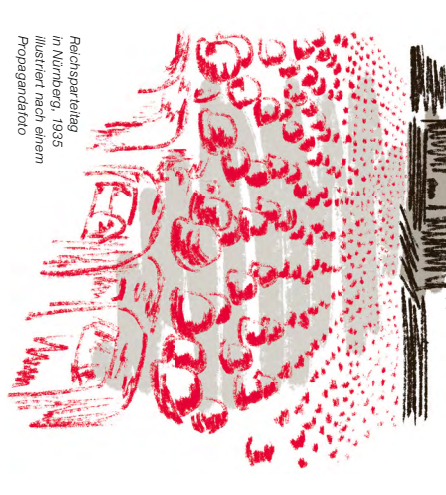
Die nationalsozialistische „Volksgemeinschaft“ war im Selbstverständnis des Regimes eine rassistisch definierte, **homogene Gemeinschaft**, die alle arischen „Volksgenossen“ in Staat und Gesellschaft vollständig erfasse. Ausgegrenzt waren hingegen **„Gemeinschaftsfeinde“** wie Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle oder „Arbeitsscheuer“. Ziel war die totale ideologische Durchdringung des Lebens, die nicht nur auf Unterdrückung abzielte. Das Regime machte attraktive Angebote etwa durch KdF-Reisen („Kraft durch Freude“) oder den in Aussicht gestellten, jedoch nie ausgelieferten Volkswagen, aber auch durch die propagierte Überwindung von Arm und Reich (Klassengegensätzen). Sozialpolitische Maßnahmen wie Ehestandsdarlehen und Familienförderung galten als „deutscher Sozialismus“.

Volksgemeinschaft
Die nationalsozialistische „Volksgemeinschaft“ war im Selbstverständnis des Regimes eine rassistisch definierte, **homogene Gemeinschaft**, die alle arischen „Volksgenossen“ in Staat und Gesellschaft vollständig erfasse. Ausgegrenzt waren hingegen **„Gemeinschaftsfeinde“** wie Juden, Sinti und Roma, Homosexuelle oder „Arbeitsscheuer“. Ziel war die totale ideologische Durchdringung des Lebens, die nicht nur auf Unterdrückung abzielte. Das Regime machte attraktive Angebote etwa durch KdF-Reisen („Kraft durch Freude“) oder den in Aussicht gestellten, jedoch nie ausgelieferten Volkswagen, aber auch durch die propagierte Überwindung von Arm und Reich (Klassengegensätzen). Sozialpolitische Maßnahmen wie Ehestandsdarlehen und Familienförderung galten als „deutscher Sozialismus“.

Spicker Politik Nr. 42
ppc:

Nationalsozialismus

Hakenkreuz, Kennzeichen der NSDAP und Symbol für den NS (Quelle: Wikipedia)



Reichsparteitag in Nürnberg, 1935
Illustriert nach einem Propagandafoto
Herausgeber: Bundeszentrale für politische Bildung/bpp
Autor: Christian Pockhiser; Gestaltung: Harald Medien
Mai 2026; CC-BY-SA 4.0; bpp.de/spicker

unter unumstößlichen Bedingungen ausbeutete.

Die NS versuchte sich als zentrale Organisation durchdrang den Staat und seine Institutionen, ersetzte ihn aber nicht: So entstand ein „**Doppelstaat**“ mit konkurrierenden Instanzen und unklaren Verantwortlichkeiten.

i Das Verschmelzen von Partei und Staat wurde 1933 durch ein Gesetz bewusst verhindert, **wenigstens Hitler beide Bereiche diktorisch führte. Die NSDAP betrieb als Führerorganisation die Erziehung für die staatlichen Strukturen („Führerorganisation“). Die Partei wuchs nach der Machtübernahme durch Opportunisten („Märzgefällene“) auf 2,5 Mio. Mitglieder, am 1. Mai 1933 erfolgte eine Aufnahmesperre, die 1937 gelockert wurde. 1945 hatte die Partei rund 9 Mio. Mitglieder (→ 11 Prozent der Bevölkerung).**

Wirtschaft und Aufrüstung
Bis Herbst 1934 sank die Zahl der Arbeitslosen auf 2,7 Millionen. Dies beruhte auf einem Ende der Weltwirtschaftskrise, Initiativen der Vorgängerregierungen, Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen und der kreditfinanzierten Aufrüstung: Die **Rüstungsausgaben** stiegen zwischen 1933 und 1938 von 1,9 auf 17,2 Milliarden Reichsmark. Die Arbeit wurde militarisiert und mit dem Reichsarbeitsdienst (RAD) 1935 eine Dienstpflicht geschaffen. Privateigentum der Unternehmen blieb formal bestehen, doch der Staat lenkte die Wirtschaft (Staatsinterventionismus). Hauptziel der NS-Wirtschaftspolitik war die **Autarkie**, um durch hinweggewommene Gebiete unabhängig von Lebensmitteln- und Rohstoffimporten zu sein. Die deutsche Großindustrie profitierte später erheblich vom Krieg, indem sie Millionen verschleppter **Zwangsarbeiter/-innen** unter unumstößlichen Bedingungen ausbeutete.

Wesensmerkmale des Nationalsozialismus
Der Nationalsozialismus (NS) war eine **rechtsextreme** politische Bewegung im Deutschen Reich. Sie entstand vor allem in Reaktion auf die deutsche Niederlage im Ersten Weltkrieg (1914–1918) und die von vielen als ungerecht empfundenen Bedingungen des Friedensvertrags von Versailles (1919). Mit der Weltwirtschaftskrise 1929 wuchs der NS zu einer **Massenbewegung**, indem er den Deutschen einen besseren Lebensstandard und eine Klassenlose „Volksgemeinschaft“ versprach. Nach der Machtübernahme 1933 errichtete die den NS tragende **NSDAP** (Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, 1920 gegründet) unter der Führung Adolf Hitlers eine **totalitäre Diktatur**, die im Zweiten Weltkrieg (→ Spicker Nr. 38) und dem millionenfachen Mord an den europäischen Jüdinnen und Juden mündete (Holocaust oder Shoah). Die NS-Diktatur endete 1945, ihre Ideologie lebt aber bis heute fort.

- Der NS...**
- war geprägt vom **völkischen Denken**, einer **Weltanschauung**, die das Volk durch **Abstammung und „Rasse“** definiert.
 - war **ultranationalistisch** und **zielte darauf ab**, die **Interessen des Deutschen Reiches** rücksichtslos durchzusetzen.
 - **lehnte freie Meinungsbildung, parlamentarische Mehrheitsfindung und das Bemühen um Kompromisse** kategorisch ab.
- i** Eine zentrale Rolle für den Aufstieg der NSDAP spielte **Adolf Hitler** (1889–1945). Er leitete die NSDAP ab 1921 gemäß dem „**Führerprinzip**“ mit diktatorischen Vollmachten und legte das antisemitisch-expansionistische Programm fest. Nach einem gescheiterten Putschversuch 1923 und dem Ablauf des Parteiverwehrs 1925 schwor Hitler die NSDAP auf einen strikten **Legitimitätskurs** ein: **Man wolle die Macht von nun an über Wahlen erringen.**

Reichskanzler“.

Rechts wies der Meinungs-, Presse- oder Versammlungsfreiheit **Ernmächtigungsgesetz: Entmachtung des Parlaments und Ende der Gewaltenteilung, die Regierung konnte nun ohne den Reichstag Gesetze erlassen.**

i **Gleichschaltung der Länder:** Neuansetzung der Landtage gemäß der Sitzverteilung des Reichstages, Einsetzung von Reichsstatthaltern.

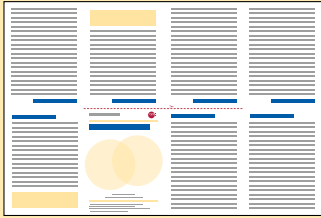
Aufstieg und Gleichschaltung
Nachdem die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP bei Neuwahlen am 5. März 1933 die absolute Mehrheit (51,9 %). Der Wahlkampf war bereits durch die die absolute Mehrheit (51,9 %) bei der Wahlkampfring errang, wurde sie als stärkste Fraktion im Reichstag. Reichspräsident Paul von Hindenburg ernannte daraufhin am 30. Januar 1933 Hitler zum Reichskanzler. Zusammen mit der Deutschnationalen Volkspartei (DNVP) erreichte die NSDAP



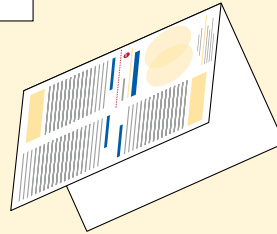
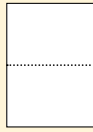
Spicker – der Wissenspeicher zum Selberbasteln

Die wichtigsten Informationen zu Themen aus Politik und Gesellschaft
zusammengefasst auf einer DIN-A4-Seite und zum Falten für die Hosentasche

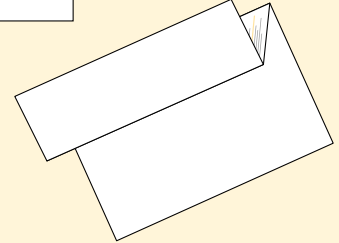
Vorab: Den Spicker aus dem Heft heraustrennen. Beim Kopieren der herausgetrennten Seite 0,5 cm Abstand zur Außenkante des Scanners lassen. Noch besser: den Spicker als PDF herunterladen und in der gewünschten Anzahl auf A4 ausdrucken (bei den Druckereinstellungen darauf achten, dass in Originalgröße gedruckt wird)



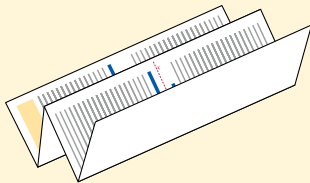
1. Das Blatt quer mittig falten, die bedruckte Seite zeigt nach außen



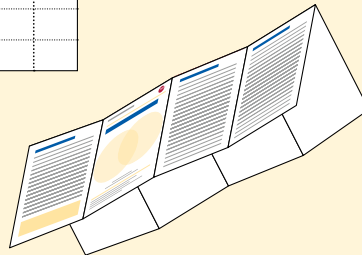
2. Einen der beiden Ränder bis zur Mittelfalte falten



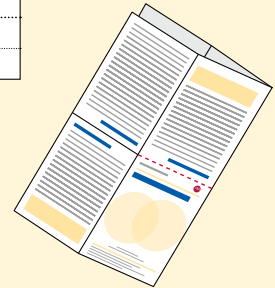
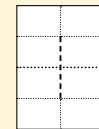
3. Den anderen Rand bis zur Mittelfalte falten



4. Das Blatt wieder entfalten und diesmal längs mittig falten, die bedruckte Seite zeigt nach außen



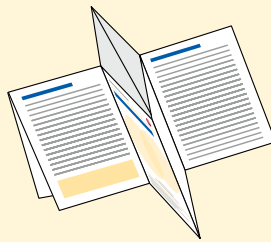
5. Jetzt wieder quer falten und mit einer Schere entlang der gestrichelten roten Linie schneiden



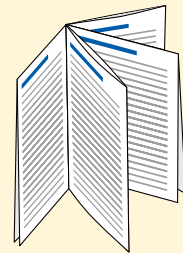
6. Das Blatt wieder entfalten und erneut längs mittig falten; dann von beiden Enden so zusammendrücken, dass die eingeschnittene Mitte auseinandergeht



7. Jetzt bis zum Anschlag drücken



8. Den Ausdruck nun von links so zusammenfalten, dass das Titelblatt oben ist. Jetzt ist es ein echter Spicker, der in die Hosentasche passt!



Die aktuellen und alle bereits erschienenen Spicker gibts zum Download unter bpb.de/spicker oder als Beilage in der aktuellen Themenblätter-Ausgabe!

Fragen, Kritik, Anregungen?
edu@bpb.de